

KiGo 7: ... Vatertag



<https://pixabay.com/de/photos/baby-f%C3%BC%C3%9Fe-vater-mutter-kleinkind-2717347/>

INHALT

	Seite
Einstieg	3
Ein Vater...	4
Geschichte	5
Mitmachgeschichte (für jüngere)	8
Spiele	10
Basteln	12
Gebete	16

EINSTIEG:

Bild: Das sind wir!

Für wen: für alle Altersgruppen.

Material: Papier, Stifte.

Durchführung:

Malt eure Familie auf ein Blatt Papier, mit allem was für sie dazugehört. Auch mit Haus, Haustieren, Bäumen und ähnlichem.

EIN VATER

Brainstorming:

„Mein Papa, mein Opa, mein Onkel ... kann ...“

Für wen: für alle Altersgruppen.

Material: Zettel, Stifte, Kleber/Tesafilm, Scheren, Zeitschriften, großes Plakat.

Durchführung:

Malt oder schreibt oder schneidet aus, was euer Vater, Opa, Onkel, Vater des besten Freundes etc. ausmacht (z.B. „Mein Papa kann total gut basteln, kochen, Geschichten erzählen!“, „Mein Onkel kann total gut Fußballspielen!“, „Der Vater von XY kann ...“). Danach werden die Ergebnisse gesammelt und vorgestellt.

Brainstorming: „Mein Papa/Opa würde für mich ...“

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Formuliert Wünsche.

Der Vater im Johannesevangelium hat nach seinem Wissen und Gewissen gehandelt, aber was für ein Handeln hätte sich der Sohn gewünscht?

Durchführung:

Formuliert Wunschgedanken, was euer Vater bzw. eine „Vaterperson“ in einer schwierigen Lage für euch tun würde. Es können Aussagen getroffen werden wie: „Der Vater / Der Opa / Die Vertrauensperson ist ...“

GESCHICHTE: Der Hauptmann von Kapernaum

„Immer diese Ausländer!“, schimpft Jeremias. „Es ist ja nicht nur so, dass mich die vielen Soldaten stören, die bei uns in Kapernaum unterwegs sind. Mich nervt auch, dass man auf dem Markt manchmal nur noch Menschen ausländisch reden hört.“ Simeon stimmt ihm zu: „Du hast recht. Seit die Römer unser Land besetzt haben, ist nichts mehr wie vorher. Man fühlt sich fremd im eigenen Land. Aber was will man machen?“ Schweigend schauen beide unzufrieden vor sich hin. „Wenigstens in der Synagoge sind wir unter uns.“

Bei Gott, ja, da herrscht eben noch Ordnung! Wir, das Volk Israel, wir gehören zu Gott!“, sagt Jeremias mit viel Nachdruck.

„Na, da bin ich mir seit neulich auch nicht mehr so sicher“, antwortet Simeon. „Wieso?“

Was war denn neulich?“, fragt Jeremias. „Habe ich da etwas verpasst?“ Simeon schaut ihn überrascht an. „Hast du das wirklich nicht mitbekommen? Als Jesus in Kapernaum war und den Hauptmann von dem großen Römerlager nebenan getroffen hat?“ „Nein“, antwortet Jeremias. „Nichts weiß ich. Ich war doch bei meinem Bruder, um ihm bei der Schafschur zu helfen. Erzähl! Was war da? Was habe ich verpasst? Was ist mit dem Hauptmann?“

„Na, Jesus war mit seinen Freunden bei uns in Kapernaum. Ewig viele Leute waren da, natürlich auch viele Kranke. Du weißt ja, Jesus kann sie heilen. Bis dahin hatte ich das auch nur vorm Hörensagen her gewusst. Aber wenn er schon mal hier bei uns ist, dann wollte ich auch mitten dabei sein. Ich habe zugehört, wie er etwas von Gott erzählt hat, der alle Menschen liebt. Da kam der Hauptmann. Der ist ja ganz in Ordnung. Die Menschen mögen ihn, weil er seine Soldaten ganz gut im Griff hat. Sie machen hier keine Unruhe, sondern helfen eher mal. Man erzählt sich, der Hauptmann habe sogar etwas Geld gegeben, damit wir an der Synagoge das Dach ausbessern konnten.“ Jeremias unterbricht ihn: „Ob ich das glauben soll? Der ist doch gar kein Jude, der glaubt doch nicht an unseren Gott.“ „Ja, weiß ich auch nicht“, antwortet Simeon. „Pass auf, ich erzähle erst mal fertig.“ Der Hauptmann kommt zu Jesus und sagt: Herr, einer meiner

Knechte ist ziemlich krank. Er ist gelähmt und hat ganz furchtbare Schmerzen. ‘, Alles klar‘, sagt Jesus, ich komme mit und mache ihn gesund.’“

„Das ist ja ein starkes Stück!“, unterbricht Jeremias schon wieder die Geschichte von Simeon. „Ein Jude, also Jesus, geht doch nicht in das Haus eines Nichtjuden, also in das Haus des Hauptmanns!“

„Warte es ab!“, sagt Simeon. „Denn der Hauptmann sagt zu Jesus: Nein, das ist nicht nötig, dass du kommst. Ich bin es nicht wert, dass du dir wegen mir diese Mühe machst. Sag nur ein Wort und mein Knecht wird wieder gesund. Denn ich bin ja auch ein Chef, so wie du. Und wenn ich zu meinen Soldaten sage: Macht dies! ‘, dann tun sie es. Also glaube ich, dass du meinen Knecht auch einfach so durch ein Wort gesund machen kannst! ‘

Das, was der Hauptmann gesagt hat, hat Jesus gefallen. Er drehte sich zu uns um und sagte: Solchen Glauben an Gott, wie ihn der Hauptmann hat, habe ich bei euch noch nicht gefunden. Aber genau darauf kommt es an: dass ihr Gott vertraut. Woher ihr kommt und wer eure Eltern sind und was sie glauben, spielt keine Rolle. Was du glaubst – jeder einzelne von euch - das ist entscheidend. ‘ Und dann hat sich Jesus wieder zu dem Hauptmann umgedreht und gesagt: Geh nach Hause. Es passiert genauso, wie du es geglaubt hast. ‘ Und ob du es glaubst oder nicht, Jeremias“, beendet Simeon seinen Bericht, „der Knecht wurde tatsächlich gesund.“

„Hm ...“ Mehr war von Simeon erst mal nicht zu hören. Nach einer kleinen Pause fügt er hinzu: „Gott schaut ins Herz, nicht in den Pass. Vielleicht sollte ich das auch tun.“

Aus: Birgit Götz: Ab geht die Post! © buch+musik, ejwservice gmbh Stuttgart 2016

GESPRÄCH:

- Was hat der Hauptmann von Kapernaum mit einem guten Vater zu tun?
- Was würdet ihr tun, wenn ein guter Freund, eine gute Freundin, Mama, Papa, Opa, Oma krank zuhause lägen?
- Warum verlässt der Hauptmann den Knecht/Sohn?
- Was würdet ihr anstelle des kranken Kindes sagen, wenn euer Vater weggeht, um nach einem Mann zu suchen, der euch vielleicht heilen kann, den ihr aber gar nicht kennt?

Die Beziehung zu Gott ist vergleichbar mit der Beziehung in einer Familie. Manchmal geht alles gut, und manchmal streitet man sich auch. Oder man versteht die Reaktion des anderen nicht. So war die Handlung des Vaters sicher sinnvoll, doch es ist unklar, ob der Sohn sie in diesem Moment verstanden hat.

Mitmachgeschichte (nach Johannes 4,46-53)

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Jüngere Kinder können der Geschichte besser folgen, wenn sie aktiv an ihrer Handlung beteiligt sind.

Material: Erzählvorschlag von **Anne Naujoks**

Durchführung:

Erzählt die Geschichte. Die Bewegungen werden an den entsprechenden Stellen erklärt und zusammen gemacht.

Erzählvorschlag: Mitmachgeschichte (nach Johannes 4,46-53)

Wir erzählen die biblische Geschichte. In Klammern wird beschrieben, was die Kinder pantomimisch tun können, um die Geschichte mitzugestalten.

Der königliche Beamte (mit beiden Händen eine Krone auf dem Kopf symbolisch darstellen) hatte einen Sohn.

Dieser Sohn war sehr, sehr krank (den Körper schlapp hängen lassen).

Der königliche Beamte (mit beiden Händen eine Krone auf dem Kopf symbolisch darstellen) machte sich große Sorgen.

Also ging er los (auf der Stelle laufen).

Denn er hatte von Jesus gehört (eine Hand hinters Ohr legen), der Menschen gesund machen konnte.

Der königliche Beamte (mit beiden Händen eine Krone auf dem Kopf symbolisch darstellen) kam in Kapernaum an und suchte nach Jesus (eine Hand über die Augen legen und suchend im Raum herumschauen).

Da! Er hatte ihn entdeckt (mit einem Finger auf etwas zeigen)!

Der königliche Beamte (mit beiden Händen eine Krone auf dem Kopf symbolisch darstellen) lief so schnell er konnte (schnell auf der Stelle laufen) zu Jesus.

Er erzählte ihm von seinem kranken Sohn (den Körper schlapp hängen lassen).

Jesus sagte: „Geh nach Hause, dein Sohn ist gesund!“ (mit der Hand den Weg weisen).

Das lässt sich der königliche Beamte (mit beiden Händen eine Krone auf dem Kopf symbolisch darstellen) nicht zweimal sagen.

Sofort macht er sich auf den Weg und geht nach Hause (auf der Stelle gehen).

Fast zu Hause angekommen, läuft ihm sein Diener aufgeregt entgegen (aufgeregt mit den Armen wedeln).

Er ruft schon von weitem: „Dein Sohn ist gesund! Dein Sohn ist gesund!“ (die Hände an den Mund legen, als würde man laut rufen).

Der königliche Beamte (mit beiden Händen eine Krone auf dem Kopf symbolisch darstellen) war überglücklich und tanzte den Rest des Weges nach Hause (auf der Stelle tanzen und springen).

Zu Hause angekommen sah er selbst, dass sein kranker Sohn wieder gesund geworden war (der schlappe Körper richtet sich auf).

Der königliche Beamte (mit beiden Händen eine Krone auf dem Kopf symbolisch darstellen) hatte auf Jesus vertraut und sein Sohn wurde gesund.

Er dankte Gott von ganzem Herzen (Hände zum Gebet falten oder Arme heben).

Anne Naujoks

SPIELE

Ferngelenkt!

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Vertrauen stärken, auf andere hören, einen unbekanntem Weg gehen! Der Vater begibt sich auch auf einen unbekanntem Weg.

Material: Augenbinde, Dinge aus dem Haus, um einen Parcours zu bilden.

Durchführung:

Kurz wird die Situation erklärt: Der Vater macht sich auf eine unbekannte Reise zu Jesus. Nun dürfen sich Freiwillige melden, von denen eine/r nach draußen geschickt wird. Die Kinder stellen einen Parcours im Raum. Währenddessen bekommt das Kind draußen eine Augenbinde aufgesetzt. Nun wird es wieder in den Raum geführt. Ein anderes Kind gibt leise die Richtung vor. Alle anderen dürfen „Halt“ oder „Stopp“ rufen, wenn sich der Kandidat / die Kandidatin in die falsche Richtung bewegt.

Variationen:

(für Ältere): Das Kind muss sich alleine durch den Raum bewegen. Er/Sie bekommt nur ganz wenige Hinweise (z.B. „Jetzt rechts / links!“, „Achtung, Bein hoch!“).

Jüngere Kinder sollte man an der Schulter führen. Hier würden sich auch Pärchen anbieten. Dann können mehrere Personen gleichzeitig in den Parcours starten.

Abenteuergeschichte – Marke „selbstgemacht“

Hier ist besondere Kreativität gefragt! Sucht euch zuerst ein Abenteuer aus, das ihr bestehen wollt. Klassiker wie Piraten-Seefahrten, Safari oder Burrgeschichten machen allen Spaß. Das Wohnzimmer dient als Kulisse und alles, was ihr finden könnt, kann als Requisite verwendet werden. Baut ein Schiff, Fahrzeug oder eine Burg und verkleidet euch. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Auch ein Kochtopf funktioniert als Ritterhelm ganz einwandfrei. Wenn alles aufgebaut ist, kann die Geschichte beginnen – aus einem Buch oder ganz frei erfunden. Taucht ein in eine andere Welt!

BASTELN

Entscheidungsgutscheine

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Oft ist es schwierig, in einer bestimmten Situation die richtige Entscheidung zu treffen, oder der/die andere ist nicht damit einverstanden.

Material: schönes Papier, Stifte, vielleicht eine Gutscheinvorlage.

Durchführung:

Es werden zwei Gutscheine gebastelt.

Einmal ein Gutschein für die Mutter/den Vater, wo sie/er eine einmalige Entscheidung treffen kann, und das Kind setzt sie dann um. Und einmal anders herum: Das Kind darf eine Entscheidung treffen, die die Mutter/der Vater dann akzeptiert (z.B. „Heute räumst du dein Zimmer auf!“, „Der Computer bleibt heute aus!“, „Heute mache ich keine Hausaufgaben!“, „Heute will ich zwei Folgen einer Serie gucken!“).

Die Gutscheine gelten nur einmalig. Sie können vielleicht einmal eine Entspannung in täglichen Streitereien bringen. Die Kinder dürfen diese Gutscheine frei gestalten.

Druckvorlagen für Gutscheine finden sich im Internet.

Foto mit Herzen herstellen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Kinder gestalten schöne Bilder für ihre Mütter/Väter.

Material: rotes Papier für Herzen, Klebestreifen, Fotoapparat.

Durchführung:

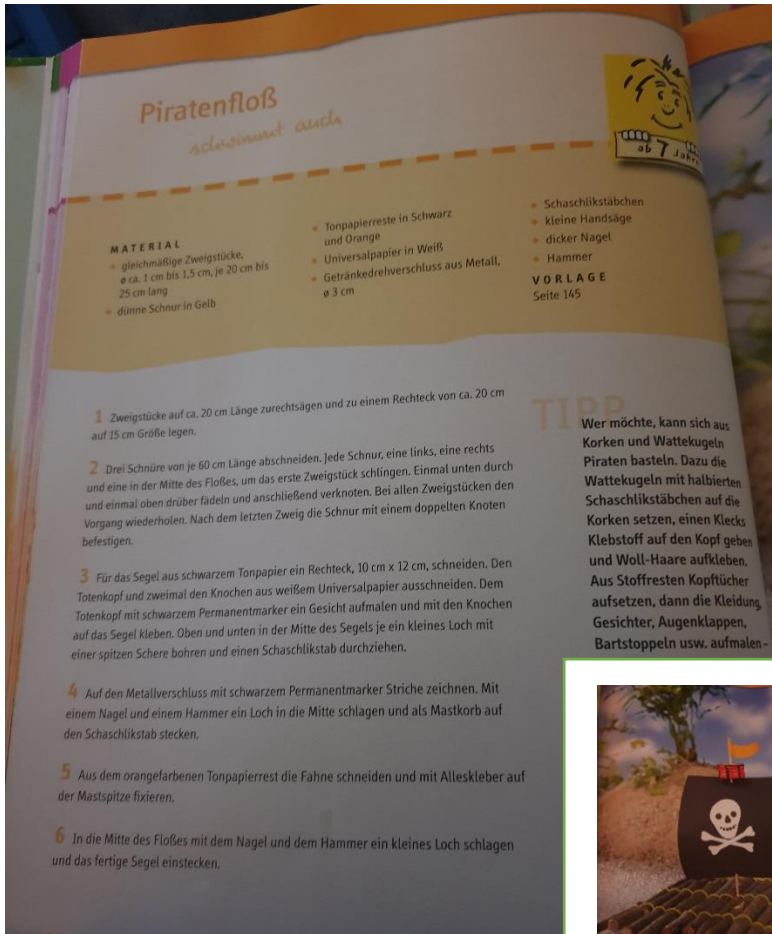
Schneidet unterschiedlichste Herzen aus. Diese werden in Form einer Sprechblase an eine leere Wand geklebt.

Nun stellen sich die Kinder einzeln davor. Sie stellen sich seitlich, so dass sie in Richtung der Sprechblase schauen. Nun können sie die Hände unter die Sprechblase halten und einen Kussmund machen. Eine grobe Idee, wie es aussehen kann, gibt es hier:

<http://bit.ly/2odybbD>

Quelle folgender Ideen:

Bastelhits für Kids, Naturmaterialien, 2011 frechverlag, Stuttgart.



Indianerkopfschmuck aus Kartoffeldruck

MATERIAL

- Kartoffeln
- Küchenmesser
- Fotokartonstreifen in beliebiger Farbe, 4 cm breit, ca. 60 cm lang

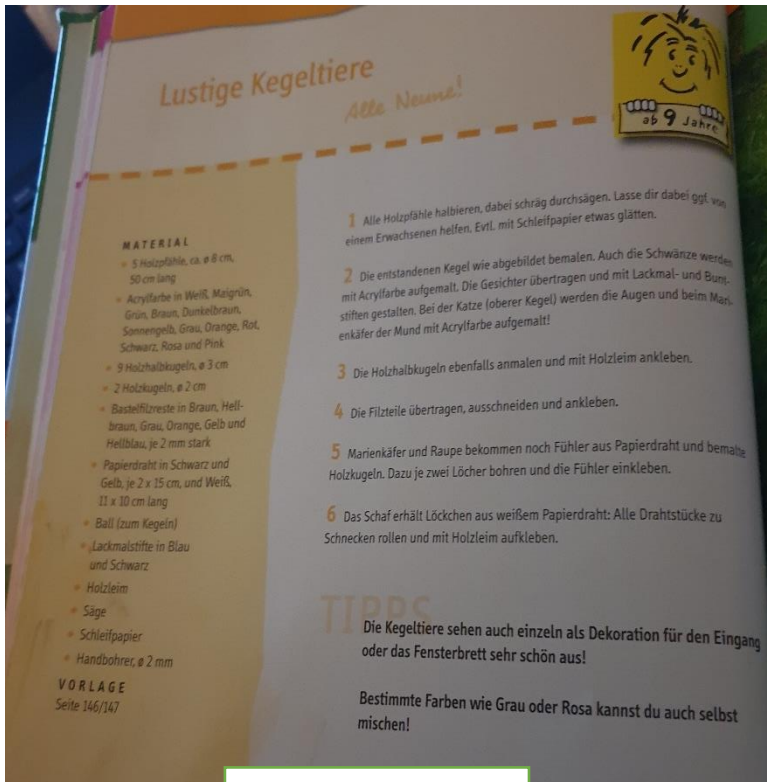
- Acrylfarbe in Rot, Gelb, Blau, Grün und Weiß
- Feder in beliebiger Farbe



- 1 Kinder ab vier Jahren – für jüngere Kinder ist es zu gefährlich – oder Erwachsene schneiden eine rohe Kartoffel mehrmals längs in der Mitte durch, bis die gewünschte Form eines Rechtecks oder Dreiecks entsteht.
- 2 Die Druckfläche muss gerade abgeschnitten sein, damit die Kartoffel gleichmäßig druckt. Vorher auf einem Schmierblatt ausprobieren!
- 3 Mit dem Pinsel die gewünschte Farbe auf die Druckfläche auftragen und fest auf den Fotokartonstreifen aufdrücken, damit der Stempeldruck deutlich wird. Am saubersten sieht es aus, wenn nach jedem Druck die Kartoffel neu eingefärbt wird. Bei Farbwechsel mit der gleichen Druckfläche immer zuerst die restliche Farbe mit einem feuchten Tuch abwischen, damit die Farben nicht verschmieren. Am besten erst die hellen, dann die dunklen Farben aufdrucken.
- 4 Die Bänder nach dem Trocknen mit Alleskleber zusammenkleben. Die Indianerbänder noch mit aufgeklebten Federn schmücken.

TIPP
Diesen Kopfschmuck kannst du an deinem Kindergeburtstag basteln. Mit etwas Kriegsbemalung und einer Schießjagd kommt deine Indianer-Party bestimmt gut an.





GEBETE

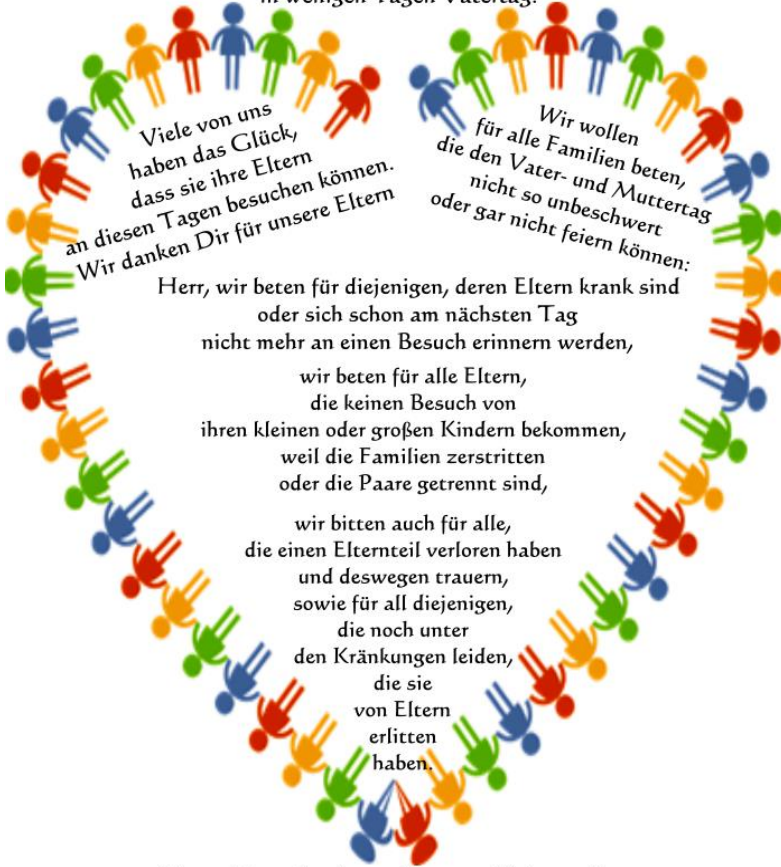
Familiengebet

Durchführung:

Es werden Anliegen in Bezug auf die Familie gesammelt.

Diese werden nun in einer Gebetsrunde entweder durch Erwachsenen oder auch durch die Kinder selbst aufgegriffen und vor Gott gebracht.

Guter Gott,
in diesen Tagen begehen wir Muttertag,
in wenigen Tagen Vatertag.



Viele von uns
haben das Glück,
dass sie ihre Eltern
an diesen Tagen besuchen können.
Wir danken Dir für unsere Eltern

Wir wollen
für alle Familien beten,
die den Vater- und Muttertag
nicht so unbeschwert
oder gar nicht feiern können:

Herr, wir beten für diejenigen, deren Eltern krank sind
oder sich schon am nächsten Tag
nicht mehr an einen Besuch erinnern werden,
wir beten für alle Eltern,
die keinen Besuch von
ihren kleinen oder großen Kindern bekommen,
weil die Familien zerstritten
oder die Paare getrennt sind,
wir bitten auch für alle,
die einen Elternteil verloren haben
und deswegen trauern,
sowie für all diejenigen,
die noch unter
den Kränkungen leiden,
die sie
von Eltern
erlitten
haben.

Guter Gott, der du uns Vater und Mutter bist,
höre unsere Bitten und unseren Dank;
begleite Familien in allen Glücksmomenten und in Krisensituationen.
Halte deine segnende Hand über alle Familien in dieser Welt.
Amen